

Wir trauern um unser Mitglied  
Ingrid Miersen

Schreibwerkstatt  
Stefan Nagel

Vor einiger Zeit bestand im Kolleg88 eine so genannte Schreibwerkstatt. Dort wurden Gedichte, Kurzgeschichten und Erlebnisberichte geschrieben. Manches davon haben wir auch in unserem Kulturbrief veröffentlicht oder/und bei Veranstaltungen vorgelesen. Vielleicht kann diese Veranstaltungsreihe wieder aufleben?

Interessentinnen und Interessenten wollen sich bitte bei mir melden (e-mail: [st.nagel@gmx.net](mailto:st.nagel@gmx.net), Tel.: 05306-5384). Der AB schaltet nach 8x Klingeln ein. Bitte Tel.-Nr. hinterlassen.

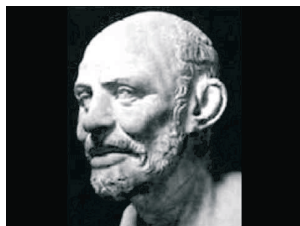
**BERICHTE**

**Philosophie: Geist und Natur am 26.Juni**  
Dr. Helmut Blöbbaum/Birgit Sonnek

Dieser Vortrag war dem *Atomismus* und dem Beginn des *Materialismus* gewidmet. Es ging um die Frage, wie alle Vorgänge und Phänomene der Welt auf Materie und deren Gesetzmäßigkeiten zurückgeführt werden. Verbunden ist diese Epoche mit den Namen Leukipp (500-440 v.u.Z.) und Demokrit (460-370 v.u.Z.). Beide kamen aus Abdera in Thrakien. Bei ihnen liegt das Primat nicht beim Bewusstsein, das entscheidenden Einfluss auf die Materie nehmen würde, wie z.B. der *noûs* (Geist) des Anaxagoras, sondern auf der Materie, die selbst auf Gedanken, Gefühle oder Bewusstsein bezogen wird.

Leukipp soll in Elea – dem Ort des Parmenides – Zenon gehört haben. In einem Disput mit ihm darüber, ob es eine endliche oder unendliche Teilbarkeit des Seienden gäbe, habe Leukipp die Auffassung vertreten, dass die Teilbarkeit *endlich* sei. Folglich müssten unteilbare Teilchen, Atome, existieren. Mit dieser Auffassung habe er in Abdera eine Schule gegründet. Zusammen mit seinem Schüler Demokrit habe er die Lehre des Atomismus entwickelt und vertreten.

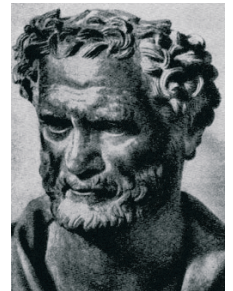
Nach atomistischer Auffassung besteht die Welt – in Abweichung von Parmenides – aus *leerem Raum* und *Materie*. Der leere Raum gehört hier fundamental zur Lehre, da sich Materie ohne diesen niemals bewegen könnte. Was sich bewegt, kann sich nur *in* etwas bewegen. Daraus folgt, dass das Sein nicht kontinuierlich ist,



wovon noch Parmenides und Zenon ausgingen, sondern diskontinuierlich. Nur so lässt sich der leere Raum denken. Alles Stoffliche setzt sich aus unendlich vielen Bauteilen zusammen, den Atomen. Veränderung entsteht durch ein Neuordnen dieser kleinsten Teile. der Atome So kann Werden und Vergehen erklärt werden.

In einem Fragment von Leukipp heißt es, dass *alles* ohne Plan, sondern nur durch Notwendigkeit geschieht. Damit ist die Grundlage eines unbedingten Determinismus und einer kausalen Bestimmtheit alles Geschehens gelegt (alles ist vorherbestimmt, Freiheit existiert nicht). Demokrit hat diese Auffassung weitergeführt und zu einer konsequent materialen Lehre ausgearbeitet.

„In Wirklichkeit“, so Demokrit, „gibt es nur Atome und Leeres.“ Es ist zugleich die einzige erhaltene Aussage, in der das Wort „Atom“ von ihm verwendet wird. Die Atome oder „unteilbaren“ Körperchen werden von Demokrit auch als Gestalten (*idéat*) bezeichnet. Sie sind unveränderlich, unzerstörbar und nicht entstanden. Diese Eigenschaften, die auf den Einfluss von Parmenides hindeuten, haben die Atome mit den Elementen des Empedokles und den Qualitäten des Anaxagoras gemeinsam. Im Unterschied zu diesen sind sie aber nicht teilbar, sondern unteilbar, wie das parmenidische Seiende.



Daher bezeichnen die Atomisten die Atome auch als „das Seiende“. Die Atome bilden jedoch eine Gesamtmenge im Unterschied zum einzigen „Seienden“ des Parmenides. Demokrit geht von einer unendlichen Menge einzelner „Gestalten“ aus. Ein weiterer wichtiger Unterschied zu Parmenides ist, dass das „Seiende“ nicht „in sich selbst“ ruht, sondern sich anderswo, in einem unendlich leeren Raum, bewegt.

Der leere Raum selbst wird als das „Nichtseiende“ bezeichnet. Paradoxerweise wird ausgesagt, dass es das Nichtseiende ebenso gebe wie das „Seiende“. Dieser schroffe Gegensatz zu Parmenides ist zweifellos gewollt. Wie das parmenidische Seiende, so ist auch der Raum ewig und unveränderlich das Leere. Er bewegt sich ebensowenig wie das Seiende des Parmenides, sondern ruht in sich selbst. Anders aber als bei Parmenides hat der leere Raum keine bestimmte Form. Auch haben die die Atome nicht die Eigenschaft der

Undurchdringlichkeit oder Härte bzw. Festigkeit, denn der Raum ist das prinzipiell Durchdringbare und daher im gewissen Sinne ein Teilbares.

Den Atomen werden nicht nur die Eigenschaften der Unteilbarkeit, Ewigkeit, Unveränderlichkeit und schließlich auch Bewegung zukommen, sondern sie besitzen auch Merkmale, durch die sie sich voneinander unterscheiden. Im Unterschied zu Empedokles' Auffassung über die Elemente-Teilchen und zu Anaxagoras' Gleichteiligkeiten (homoiomorien) sind die Unterscheidungsmerkmale der Atome quantitativer Natur. Sie unterscheiden sich durch ihre *Gestalt* (Größe und Gewicht), ihre *Lage* und ihre *Anordnung*. Zur Veranschaulichung brachte Aristoteles die Atome in Analogie zu den Buchstaben. Denn wie sich aus den Buchstaben das Wort, so bildet sich aus den Atomen das Ding.

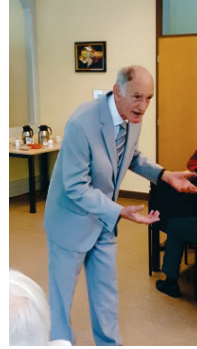
Ohne Bewegung ist die Verkettung der Atome nicht denkbar. Sie bewirkt das Entstehen der Dinge sowie ihr Verschwinden durch Auflösung dieser Verkettung. Demokrit denkt jedoch die Atome nicht als sich selbst bewegende, sondern er fügt ihnen als wesentliche Eigenschaft die Bewegung *hinzu*. Für ihn bedarf es daher keiner Kraft, die von außen her das Entstehen und Vergehen der Dinge bewirkt. Empedokles' ursprüngliche Bewegungskräfte von Liebe (Attraktion) und Hass (Repulsion) werden ebenso überflüssig wie der *noûs* (Geist) des Anaxagoras. Aristoteles kritisiert Demokrit jedoch vor allem deshalb, weil er keine Antwort auf die Frage gegeben habe, *woher* die Bewegung komme.

Der Kern der Atomistik besteht in dem Gedanken, dass alles Entstehen und Vergehen *aus rein physikalischen Ursachen* heraus zu erklären sei. Das eigentlich Seiende sind danach die physikalisch mechanischen Eigenschaften. Unser heutiges physikalisches Weltbild baut sich darauf auf. Die mechanische Kausalitätsauffassung kennt keinen Zufall. Dieser wird radikal aus dem Weltbild ausgeschlossen. Die Negierung des Zufalls hat aber Konsequenzen, die Demokrit nicht bedachte, die aber später seinem Nachfolger Epikur zum Problem werden.

Demokrit wandte seine Prinzipien auf die damals bekannten Wissensgebiete an, u.a. auf die Kosmologie sowie die Staats- und Morallehre. Ein wohlregierter Staat war ihm vor allem ein demokratischer. Das maßvolle, auf das Allgemeinwohl gerichtete Handeln stellt er der maßlosen Gier nach Reichtum gegenüber. „Das Beste für den Menschen ist, sein Leben so viel wie möglich wohlgenut und so wenig wie möglich missmutig zu verbringen. Dies wird aber dann der Fall sein, wenn man nicht am Sterblichen (an den vergänglichen Dingen) seine Lust findet“ (DK 68 B 189).

✱

## Kulturfrühstück am 9. Juli Heinz-Werner Lehmann: „Otello“ oder „Der Mohr von Venedig“ Stefan Nagel



Giuseppe Verdi (1813-1901), im gleichen Jahr wie Richard Wagner geboren, wollte eigentlich nach dem Tod der beiden Kinder und seiner Frau keine weiteren Opern mehr schreiben. So begannen 16 Jahre ohne Opernproduktion. An der Mailänder Scala gab es einen Impresario, der ihm Nabucco in die Hand drückte. 1879 gelang es dem

Literaten und Musiker Arrigo Boito, Verdi für den Otello-Stoff zu interessieren. So entstand der Otello nach Shakespeares Drama von 1603. Verdi hat 25 Opern, davon 3 völlig neu, also insgesamt 28 Opern komponiert. Am 5. Februar 1887 ging ein Aufschrei um die Welt: Das beste dramatische Werk, das je entstanden ist, war in Mailand uraufgeführt worden. Es wird ein tiefer Heldentenor benötigt. Eine kräftige Stimme muss in manchen Arien fünfmal die Stimme wechseln. So erfreute uns Herr Lehmann gleich anfangs mit einem Gesangsbeitrag. Bei der Premiere saß am 2. Cello Arturo Toscanini. Für seine Zeit war Mario del Monaco mit Renata Tebaldi unter Karajan (Decca) der beste Otello.

Im ersten Akt kehrt Otello von einer siegreichen Schlacht gegen die Türken zurück. Die türkische Flotte ist geschlagen und im Meer versenkt. Fähnrich Jago tröstet den jungen edlen Rodrigo aus Venedig, der heimlich Otellos Desdemona liebt. Jago will dem angetrunkenen Cassio schaden, weil er von Otello bei der Beförderung vorgezogen wurde. Am Ende des Liebesduettes zwischen Otello und Desdemona das Kuss-Motiv, das auch die Oper beschließen wird: „Un bacio, un bacio, ancora un bacio...“.



Der 2. Akt ist der Akt des Dämons Jago. Er erklärt, dass er verworfen ist, weil er Mensch ist, das ist sein Glaube. Was kommt nach dem Tod? Der Tod ist nichts, der Himmel ist ein altes Märchen. Jago manipuliert Otellos erstes Liebesgeschenk, ein Taschentuch, unter Cassios Sachen. Am Schluss des Racheduettes wird Otellos Kopf von Jago niedergedrückt, erstes Zeichen der Vernichtung!

Im dritten Akt hat Jago Otello hergegeben, um seine Unterhaltung mit Cassio zu belauschen. Zunächst erbittet Otello von Desdemona das erste Liebespfand, das sie ihm nicht geben kann. Die venetianische Delegation wird durch Fanfaren angekündigt. Der Doge befiehlt Otellos Rückkehr nach Venedig und damit eine

Beförderung. Cassio wird Otellos Nachfolger auf Zypern. Desdemona wird vor der Gesandtschaft und allen Gästen von Otello zu Boden geschleudert Jago drückt seinen Fuß auf Otellos Stirne.

Im 4. Akt betet Desdemona, nachdem sie das Lied der Weide gesungen hat, ihr „Ave Maria“. Die unschuldige Desdemona wird von Otello ermordet. Es klopft an die Tür: Die teuflische Intrige des Jago ist durch dessen Frau Emilias Aussage aufgeklärt worden.

Lehmann: „Verdi hat Shakespeare unsterblich gemacht. Er hat, anders als in seinen vorhergehenden Werken, ein durchkomponiertes Musikdrama geschaffen. Immer bleibt er dabei als Italiener der großen Melodie verpflichtet, also keine Sprachmelodie wie bei Richard Wagner, sondern die italienische Musiksprache. Verdi wollte auch in diesem großen Schlusswerk (obwohl noch der Falstaff folgte), 1887 uraufgeführt, noch einmal seinem alten Wahlspruch folgen: **Inventare il vero** - die Wahrheit nachbilden ist gut, die Wahrheit zu erfinden ist besser“.

✱

### **Philosophischer Lesekreis: Immanuel Kant, Kritik der reinen Vernunft**

Birgit Sonnek

“Habe den Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen”, fordert Kant und eröffnet damit das Zeitalter der Aufklärung. Was dieser Verstand leisten kann und was nicht, erläutert er in seiner “Kritik der reinen Vernunft”, und zwar umfassender und präziser, als alle Autoren vor und nach ihm, einschließlich sämtlicher Naturwissenschaftler und Gehirnforscher.



“Wir stellen uns vor, die Gegenstände der Welt seien außerhalb von uns. Aber eigentlich können wir nur Phänomene erkennen, die Dinge an sich sind unerkennbar.” Materie ist das, was der Empfindung korrespondiert. Sie ist in ihrer Erscheinung aposteriori (nach der Erfahrung), aber die Form ist apriori (angeboren). Phänomene sind das einzige, was die Wahrnehmung (Rezeptivität) liefern kann. Unsere Sinnlichkeit sagt nichts aus über die Dinge, sondern nur über ihre Erscheinungen.

Auch Raum und Zeit sind nicht außer uns, sondern reine Anschauungsformen unserer Sinnlichkeit. Durch den äußeren Sinn stellen wir uns den Raum vor, durch den inneren Sinn wir die Zeit vorgestellt. Beide sind nur eine subjektive Beschaffenheit unseres Gemüts.

Der Raum ist kein empirischer Begriff, da wir ihn nicht sehen, aber auch nicht wegdenken können. Er ist auch keine Eigenschaft der Dinge, sondern eine notwendige Vorstellung apriori, die Bedingung der Möglichkeit des

Erscheinens aller Dinge. Man kann den Raum nicht teilen, er wird als eine unendliche gegebene Größe vorgestellt. Beschaffenheiten wie Farbe, Geschmack usw. betreffen nicht die Dinge, sondern sind nur Veränderungen im Subjekt.

## **ANKÜNDIGUNGEN**

### **Philosophie: Geist und Natur am 28. August**

Moderation: Dr. Helmut Blöhmaum

Der Vortrag im August d. J. hat die *Sophisten* zum Gegenstand. Der Widerspruch zwischen dem Sinnen-schein und der Erkenntnis, die von den Naturphilosophen nicht befriedigend gelöst werden konnte, brachte eine neue Strömung der Philosophie hervor.

Die bedenkliche Entdeckung, dass Wissen auch Macht sei, dass sich die Denkprobleme auch politisch ausnutzen ließen, machten zuerst die Sophisten. Der Titel Sophist gilt heute noch für spitzfindige, nicht um Wahrheit, sondern um Recht behalten bemühte Denkakrobaten. Er hatte jedoch zu jener Zeit nichts Herabsetzendes, sondern war ein ehrbarer Titel für die von Stadt zu Stadt reisenden philosophischen Wanderlehrer.

✱

### **MATERIE UND GEIST: 7. Evolution Podiumsdiskussion am 21. November, 19 Uhr im Haus der Wissenschaft**

Birgit Sonnek

Referenten: Prof. Dr. Eckart VOLAND (Uni Gießen).

Dr. Helmut BLÖHBAUM (Psychiatrie Königslutter).

Moderation: Prof. Dr. Jochen HINZ (Hochschule für Musik, Theater und Medien, Hannover).

Programm: 19 Uhr Begrüßung, Einführung Prof. Hinz. 19:20 Uhr Referat Prof. Voland. 20 Uhr Pause (Getränkesservice). 20:20 Uhr Referat Dr. Blöhmaum. 21 Uhr Diskussion. Eintritt frei.



Eingesandt von Stefan Nagel:

“Wenn auf der Erde Liebe herrschte, wären alle Gesetze entbehrlich” (Aristoteles).



## VERANSTALTUNGEN

Di, 6. Aug. und Di, 20. Aug. 15:00 Uhr im Louise-Schröder-Haus: **Kreis für Lebensfragen**. Moderation: Reiner Haake.

Mi, 7. Aug. und Mo, 19. Aug. 15:00 Uhr im Stadtpark: **Philosophischer Lesekreis**. Wir lesen Immanuel Kant, Kritik der reinen Vernunft.

Mo, 12. Aug. und Mo, 26. Aug. 10:15 Uhr im Wohnpark am Wall: **Psychologischer Gesprächskreis**. Moderation: Prof. Dr. Wolfgang Kinkel.

Di, 13. Aug. 10:30 Uhr im Stadtpark: **Kulturfrühstück**. Prof. Dr. Jochen Hinz erläutert die Entwicklung des menschl. Bewusstseins anhand einzelner Kunstwerke.

Mi, 14. Aug. 15:00 Uhr: Der **Literaturkreis** macht offiziell Sommerpause. Offenes Treffen im Cafe Kreuzgang, St. Ulrici Brüdern, Schützenstraße 22a. Ein wunderschöner Rückzugsort mit Bistroangebot, Kaffee und Kuchen, incl. Ausstellung. Lassen sie sich von der Örtlichkeit, einer Oase inmitten der Innenstadt, verzaubern. Gut zu wissen: Der gesamte Cafebetrieb erfolgt rundum inklusiv. Am 11. September wieder wie gewohnt in der Stadtparktagesstätte.

Do, 15. Aug. **Exkursion nach Hannover**. Sprengel-Museum und 2 Stunden Führung im NDR. Anschließend Mittagessen in der NDR-Kantine. Abfahrt Weddel Dorfplatz 7:45 Uhr, Stadtpark 8:00 Uhr. Anmeldungen bei Heide Steinmann, Tel. 05306 - 4241.

Mi, 21. Aug. 10:30 Uhr im Stadtpark: **Philosophie: Geist und Natur**. Moderation Dr. Helmut Blöhbaum (s. Ankündigung).

Di, 27. Aug. 11:00 Uhr **Wirtschafts-Einmaleins**. Georg-Eckert-Institut für Internationale Schulbuchforschung, Celler-Str. 2, 38114 Braunschweig. Anmeldung bei Wolfgang Jentsch, Tel.: 0531 - 872577

## VORSCHAU

Do, 24. Okt. 15:00 Uhr im Landhaus Seela, Messeweg: Kaffeemittag und Nachlese zum 30-jährigen Jubiläum des Kolleg 88. Anmeldungen ab sofort bei Heide Steinmann, Tel. 05306-4241.

Mi, 13. Nov. 15:00 Uhr im Stadtpark: **Literaturkreis**. Literarischer Film - aus Raumgründen bereits im November statt Dezember. Gäste sind willkommen.

Do, 21. Nov. 19:00 Uhr im Haus der Wissenschaft: **MATERIE UND GEIST: 7. Evolution** (s. Ankünd.).

Redaktion: Birgit Sonnek. Fotos: Wikipedia.

## Regelmäßige Kurse und Veranstaltungen

- **wöchentlich** -

FRANZÖSISCH

Ulrike Habermann - Altewiekring 20 c  
LAB-Info: 0531 - 334359

ENGLISCH

Ulrike Habermann - Altewiekring 20 c  
LAB-Info: 0531 - 334359

Stadtmitte

Di Mi Do

Stadtmitte

Di Mi Do

BS Süd-West

Di 9:30 Uhr

Weststadt

Di 10:00 Uhr

Siegfriedviertel

Di 17:00 Uhr

Ölper

Mi 9:30 Uhr

Wohnpark am Wall

2.+4. Mo 10:15 Uhr

Stadtpark Tagesstätte

1.Mi+3. Mo 15:00 Uhr

Louise-Schröder Haus

jeden 1.+3. Di 15:00 Uhr

Stadtpark Tagesstätte

1.+3. Mo 9:30 Uhr

Hohetorwall 10

1.+3. Mo 15:00 Uhr

Böselagerstraße 20

2.+4. Freitag 10:00 Uhr

Stadtpark Tagesstätte

2. Di 10:30 Uhr

Stadtpark Tagesstätte

4. Mi 10:30 Uhr

Firmenbesichtigungen

4. Di bzw. nach Ankündig.

Stadtpark-Tagesstätte

2. Mi 15:00 Uhr

Stadterkundungen

nach Ankündigung

1 x im Quartal

nach Ankündigung

- **vierzehntäglich** -

PSYCHOLOG. GESPRÄCHSKREIS

Prof. Dr. Wolfgang Kinkel

PHILOSOPHISCHER LESEKREIS

Hartmut Kawlath

KREIS FÜR LEBENSFRAGEN

Reiner Haake

FREIES MALEN

Bianca Höltje

ENGLISH CONVERSATION GROUP

Hubert Josephowski

FREMDWÖRTER in der Zeitung

Sigrid Oehrling

- **monatlich** -

KULTUR-FRÜHSTÜCK

Stefan Nagel

PHILOSOPHIE: GEIST und NATUR

Dr. Helmut Blöhbaum

WIRTSCHAFTS-EINMALEINS

Wolfgang Jentsch

LITERATUR-KREIS

Eva-Maria Dennhardt

KULTOUR und REISEN

Heide Steinmann

KUNST UND KÜNSTLER

Eva Hilderts

**KOLLEG 88 e.V. ([www.kolleg88.de](http://www.kolleg88.de))**

1. VORSITZENDER

Stefan NAGEL, Tel. 05306-5384  
Breslaustr. 27, 38162 Cremlingen  
Email [st.nagel@gmx.net](mailto:st.nagel@gmx.net)

2. VORSITZENDE

Eva HILDERTS, Tel. 05363 - 30256  
Vor dem Felde 17, 38448 Wolfsburg  
Email [eva.hilderts@gmail.com](mailto:eva.hilderts@gmail.com)

SCHATZMEISTERIN

Heide STEINMANN, Tel. 05306-4241  
Karlsbadweg 2, 38162 Cremlingen  
Email [h.steinmann@gmx.net](mailto:h.steinmann@gmx.net)

SCHRIFTFÜHRERIN

Birgit SONNEK, Tel. 05304-3273  
Rosengarten 3, 38533 Vordorf  
Email [big.sonnek@gmx.de](mailto:big.sonnek@gmx.de)  
([www.schlüsseltexte-geist-und-gehirn.de](http://www.schlüsseltexte-geist-und-gehirn.de))

INTERNET

Gerd SONNEK. Tel. 05304 - 3273  
Email [gerd.sonnek@gmx.de](mailto:gerd.sonnek@gmx.de)

TECHNIK

Reiner HAAKE Tel. 0176 63203692  
Email [r.haake@o2online.de](mailto:r.haake@o2online.de)

BANKKONTO

IBAN: DE47 250 500 000 001 587 138